

Präsentation bei der Einbürgerungsfeier

Antrag Nr. 08- 14 / A 01164

von Herrn StR Marian Offman vom 30.10.2009

Sitzungsvorlage Nr. 08- 14 / V 03554

1 Anlage

Beschluss des Sozialausschusses vom 04.02.2010 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der Stadtrat hat in der Sitzung des Sozialausschusses am 04.12.2008 und der Vollversammlung am 17.12.2008 das Aktionspaket „Daheim in München“ des Sozialreferates Stelle für interkulturelle Arbeit einstimmig beschlossen. Damit sollen im Zuge der Umsetzung des Interkulturellen Integrationskonzeptes auch Maßnahmen umgesetzt werden, die sich unmittelbar an die Öffentlichkeit, an die Münchner Bürgerinnen und Bürger wenden. Sie sollen das Bewusstsein über die Vielfalt in dieser Stadt schaffen und die Wertschätzung gegenüber allen Menschen fördern, die in München leben. Unter anderem wurde die Stelle für interkulturelle Arbeit beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Direktorium und dem Kreisverwaltungsreferat erneut jährlich stattfindende Einbürgerungsfeiern zu organisieren und durchzuführen. Die Organisation berücksichtigte Erfahrungen von Einbürgerungsfeiern, die zwischen 2002 und 2006 ausgerichtet wurden und nicht den erhofften Zuspruch fanden.

Der Wechsel der Staatsbürgerschaft und das Bekenntnis zu Deutschland stellen einen

großen Schritt im Leben einer jeden und eines jeden Einzelnen dar und beenden oft

einen jahrelangen erfolgreichen Integrationsprozess. Die Einbürgerungsfeier ist als eine bewusste Willkommensgeste der Stadt München gedacht, die diesen Schritt würdigt und die Menschen offiziell als neue Staatsbürgerinnen und -bürger begrüßt. Die Menschen sollen erfahren, dass sie willkommen sind in dieser Gesellschaft, dass sie als Bereicherung wahrgenommen und wertgeschätzt werden und dass die Landeshauptstadt München sich über ihren Schritt freut, die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen zu haben. Deshalb wurde ein festliches Programm mit der Rede des Oberbürgermeisters, einem Buffet für Erwachsene so wie für Kinder und musikalischer Umrahmung gestaltet.

Die Menschen sollten Gelegenheit finden, miteinander wie auch mit dem Oberbürgermeister und weiteren Persönlichkeiten aus Stadtrat und Verwaltung ins Gespräch zu kommen.

Am 19.10.2009 fand die Einbürgerungsfeier mit sehr großem Erfolg statt. 480 Personen folgten der Einladung des Oberbürgermeisters, gemeinsam mit ihm und Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates und der Referatsspitzen die Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit im Alten Rathaussaal zu feiern. Für die meisten war es ein ganz besonderes Zeichen der Wertschätzung, dass der Oberbürgermeister persönlich sie als Neubürgerinnen und Neubürger willkommen geheißen hat. Dies erschließt sich sowohl aus den Reaktionen bei der Anmeldung zur Feier als auch aus der Auswertung der von der Stelle für interkulturelle Arbeit durchgeführten schriftlichen Befragung am Ende der Feier.

Die konkrete Organisation des Empfanges und des Rahmenprogramms erfolgte in enger

Zusammenarbeit mit den beteiligten Referaten. Auf den Erfahrungen der Feier im Herbst 2009 soll die Planung und Organisation weiterer Empfänge aufgebaut werden. Die Stelle für interkulturelle Arbeit hat daher die bereits erwähnte schriftliche Befragung der Gäste vorgenommen, um Änderungsvorschläge zu erfahren. So wurden beispielsweise Wünsche zur Organisation des Buffets oder nach einer Kinderbetreuung geäußert. Einige Gäste hätten es sich sogar noch feierlicher gewünscht und mehr symbolische Elemente wie Nationalhymne, Beflaggung oder bayerische Elemente erwartet.

Die wenigen Stimmen, die sich zum Infomarkt geäußert haben, waren davon angetan.

Ebenso werden die Berichte der Personen, die die Infostände betreut haben, in die Planungen der nächsten Empfänge einfließen. So möchten sich etwa die Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksausschüsse gemeinsam mit Unterstützung der Stelle für interkulturelle Arbeit auf die Präsentation bei der nächsten Feier vorbereiten. Wertvoll sind auch die Rückmeldungen der Stadträtinnen und Stadträte, die an der Feier teilgenommen haben. Herr Stadtrat Marian Offman hat dies in Form eines Antrages getan, der dieser Beschlussvorlage zu Grunde liegt. Dabei wurde eine Reihe konkreter Fragen gestellt, die im Folgenden beantwortet werden.

Die Fragen 1 und 3 wurden dabei an den Anfang gestellt und gemeinsam beantwortet, da sich daraus die Beantwortung der darauf folgenden Fragen größtenteils ergibt.

1. Welche städtischen Stellen und Kooperationspartner waren beim

Empfang für Neubürger am 19. Oktober 2009 im Foyer des Alten Rathaussaales vertreten?

3. Nach welchen Kriterien und von wem wurden die sich präsentierenden Institutionen ausgewählt?

Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Infomarktes im Foyer des Alten Rathaussaales erfolgte durch die Stelle für interkulturelle Arbeit. Präsentiert haben sich beim Infomarkt im Foyer folgende Stellen (alphabetische Reihenfolge):

- Ausländerbeirat gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA)
- Bezirksausschüsse
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Frauengleichstellungsstelle
- Initiativen aus dem Bereich des Bürgerschaftliches Engagements (Freiwilligen-Agentur Tatendrang, Patentprojekt „Aktive gegen Wohnungslosigkeit“, Plattform Gute Tat)
- Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
- Kreisverwaltungsreferat, Mobilitätsmanagement
- Personal- und Organisationsreferat, Ausbildungsabteilung
- Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung
- Referat für Arbeit und Wirtschaft, Projekt MOVA plus
- Schul- und Kultusreferat, Schul- und Bildungsberatung International
- Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit

Das Interkulturelle Integrationskonzept formuliert ein Integrationsverständnis, das auf Wertschätzung und Respekt vor kultureller Vielfalt aufbaut und bei den vorhandenen Potenzialen der Menschen ansetzt. Der Infomarkt im Foyer des Alten Rathaussaales sollte auf diesem Verständnis aufbauen und die Botschaft ausstrahlen, dass die Neubürgerinnen und Neubürger Kompetenzen und Stärken mitbringen, die sie an vielen Stellen in der Stadtgesellschaft einsetzen können, die dort auch gebraucht werden. Die Neubürgerinnen und Neubürger sollten sich über die Möglichkeiten informieren können, sich einzubringen oder ihre Rechte zu verwirklichen, sei es in Form von politischem oder bürgerschaftlichem, sei es in Form von persönlichem Engagement wie z.B. im Umweltbereich, als Unternehmerinnen und Unternehmer oder als gewünschte Auszubildende bei der Landeshauptstadt München. Auch über die Unterstützung städtischer Stellen bei der Verwirklichung eigener Rechte sollte informiert werden. Deshalb waren die

Gleichstellungs- und die Antidiskriminierungsstelle vertreten.

Dieser Abend sollte der Feier und der Freude gewidmet sein, nicht der Betonung von Defiziten oder der Bewältigung möglicher Probleme. Das könnten die Gäste mit Recht für das falsche Signal halten und wäre für eine Feier dieser Art nicht angemessen.

2. Waren Vertreter des Handels und der Wirtschaft als mögliche Arbeitgeber für Arbeitsuchende vertreten? Wenn nicht, warum?

4. Waren Vertreter der Arbeitsagentur eingeladen? Wenn nicht, warum?

Vertreter des Handels, der Wirtschaft und der Arbeitsagentur waren nicht eingeladen.

Zur Begründung verweisen wir auf die Antwort zu Frage 1 und 3.

Darüber hinaus trifft die in der Begründung des Antrags geäußerte Annahme nicht zu, dass Menschen, die gerade die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, auf Arbeitssuche sind. Dies ergibt sich aus den Bestimmungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG). Eine Einbürgerung setzt demnach im Allgemeinen laut § 10 Abs.1 Nr. 3 StAG voraus, dass der Bewerber den Lebensunterhalt für sich und seine unterhaltsberechtigten Familienangehörigen ohne Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Zweiten oder Zwölften Buch Sozialgesetzbuch bestreiten kann. Demzufolge mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Einbürgerungsfeier grundsätzlich bereits im Einbürgerungsverfahren ein über dem Sozialhilfeniveau liegendes Einkommen nachweisen.

5. Waren Vertreter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften vertreten? Wenn nicht, warum?

Vertreter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften waren nicht eingeladen. Auch hier wird auf die Antwort zu Frage 1 und 3 verwiesen. Das Sozialreferat geht nicht automatisch davon aus, dass die Zielgruppe der Einbürgerungsfeier auf Wohnungssuche ist. Die Frage wird aber als Anregung verstanden, das Thema Wohnen in irgendeiner Form aufzugreifen. Gut denkbar ist es, zum Beispiel über die Möglichkeiten des München Modells zur Finanzierung von Wohneigentum oder über die ökologische Bauberatung zu informieren.

6. Waren Vertreter der Kindertagesbetreuung und von Schulen anwesend? Wenn nicht, warum?

Die Schulberatung international des Schul- und Kultusreferates war vertreten. Wir greifen den Gedanken gerne auf, über das differenzierte Angebot und die hohe Qualität der Kindertagesbetreuung in der Landeshauptstadt München zu informieren.

7. Welche Institutionen für weitere Maßnahmen der Sprachförderung waren vertreten?

Es waren keine Institutionen für Sprachfördermaßnahmen vertreten, denn eine weitere Voraussetzung für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ist die ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache (§ 10 Abs. 1 Punkt 6 StAG). Dies kann durch einen erfolgreichen Schulabschluss oder durch eine Bescheinigung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge über die erfolgreiche Teilnahme an einem Sprachkurs im Rahmen eines Integrationskurses belegt werden. Deshalb halten wir es nicht für sinnvoll, über Sprachkursträger zu informieren. Wenn „Lernen“ weiter gefasst wird, im Sinne des lebenslangen Lernens, der Erwachsenenbildung, dann kann es eine gute Idee sein, z.B. über das Angebot der Münchner Volkshochschule und der städtischen Bibliotheken zu informieren.

Bereits in der Beschlussvorlage vom 04.12.2008 wurde die Überlegung geäußert, den Infomarkt im Wechsel an Themenschwerpunkten auszurichten wie z.B. „Bildung, Ausbildung, Weiterbildung“, „Planen, Wohnen, Bauen“, „Bürgerschaftliches Engagement“, „Politisches Engagement und Interessensvertretung“, „Ökologie und Umwelt“. Viele Möglichkeiten und Varianten sind denkbar.

Ausblick:

Die Feier ist bei den Menschen, die im Mittelpunkt standen, insgesamt sehr positiv angekommen. Das ergab die Auswertung der oben erwähnten schriftlichen Befragung der Gäste. Insgesamt füllten 139 Personen die Fragebögen aus und erleichtern damit der Verwaltung die Einschätzung dieser Veranstaltung. Den Gesamteindruck der Feier bewerteten 89,79 % als gut oder sehr gut. Des Weiteren, fühlten sich 70,29 % gut oder sehr gut unterhalten. 92,50 % der Beteiligten würden die Teilnahme an der Feier anderen neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern empfehlen. Die Anwesenheit des Oberbürgermeisters wurde von sehr vielen als Zeichen der Wertschätzung empfunden. Viele Beteiligte nutzten den Fragebogen um sich bei den Organisatorinnen und Organisatoren und bei der Landeshauptstadt München zu bedanken. Dieser Dank soll an der Stelle an alle weitergegeben werden, die zur Gestaltung des Festes beigetragen haben. Die Stelle für interkulturelle Arbeit und das Direktorium ziehen daraus die Bestätigung, dass zu weiteren Feiern eingeladen wird. Nachdem für die Feier im Oktober 2009 nur die neu eingebürgerten Personen von Februar bis September 2009 eingeladen wurden, wird der Bedarf bei zwei Feiern im Jahr gesehen. Der nächste Termin steht bereits fest, nämlich Dienstag, 20.04.2010.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Direktorium

abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Benker, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Frauengleichstellungsstelle, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Direktorium- Protokollabteilung, der Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, dem Ausländerbeirat, dem Personal- und Organisationsreferat, der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, dem Schul- und Kultusreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Referat für Gesundheit und Umwelt ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

1. Von den Ausführungen im Vortrag des Referenten zur Begründung der Auswahl der sich im Rahmen des Informarkts bei der Einbürgerungsfeier im Foyer des Alten Rathaussaals am 19.10.2009 präsentierenden Institutionen wird Kenntnis genommen.
2. Der Antrag Nr. 08- 14 / A 01164 von Herrn Stadtrat Marian Offman vom 30.10.2009 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Friedrich Graffe
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Direktorium- Protokollabteilung**
An die Frauengleichstellungsstelle
An den Ausländerbeirat
An die Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund
An die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Personal- und Organisationsreferat
An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Schul- und Kultusreferat
z.K.

Am

I.A.